

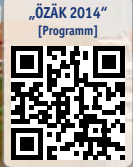
„Zahnheilkunde im Herzen Europas“

Österreichischer Zahnärztekongress vor der malerischen Kulisse der Freistadt Rust.



Österreichischer Zahnärztekongress 2014

25. bis 27. September 2014
Rust - Seehotel



ÖGZMK - Burgenland

RUST – Unter dem Motto „Zahnheilkunde im Herzen Europas“ veranstaltet die ÖGZMK Burgenland in Kooperation mit dem ÖGZMK Dachverband vom 25. bis 27. September 2014 den Österreichischen Zahnärztekongress in Rust, Burgenland.

Die Stadt hat sich über Jahrzehnte als beliebter Ort des Austausches von Lehre–Forschung–Anwendung herauskristallisiert. Die Erkenntnisse, die die Teilnehmer mitnehmen, können sie gleich am nächsten Tag in ihrem Wirkungsbe- reich umsetzen.

Dr. Edzard Stadler, Kongresspräsident und Präsident der ÖGZMK Burgenland, wird alle Teilnehmer im Seehotel Rust herzlich willkommen heißen. Die feierliche Eröffnung des Kongresses findet in den repräsentativen Räumlichkeiten des Schlosses der Fürsten Esterhazy statt.

Vielfältiges wissenschaftliches Programm

Der Österreichische Zahnärztekongress ist der Treffpunkt aller Disziplinen der Zahnmedizin. Das Programm ist sehr vielfältig aufgestellt.

So werden u.a. Dr. Matthias Holly über das Thema „Obturation des Wurzelkanalsystems: Materialien und Methoden“ und Dr. Johannes Klimscha über die Einsatzgebiete von MTA in der Endodontie sprechen. „Parodontitistherapie: 10-Jahre-Erfahrungsbericht mit dem Glasperlenstrahlverfahren“ wird das Thema von MR Prof. Dr. Peter Kotschy sein. Priv.- Doz. Dr. Werner Lill hält das Referat „Parodontaltherapie oder Implantat – Versuch einer Standortbestimmung“ und Univ.-Prof. Dr. Adriano Crismani das Thema „Die

primäre Durchbruchsstörung: Eine kieferorthopädische Herausforderung“.

„Implantatprothetik bei Tumorpatienten“ – dieser Thematik widmet sich Priv.-Doz. DDr. Ulrike Beier. DDr. Dagmar Schnabl referiert über „Abnehmbare Implantatprothetik beim älteren Menschen“ und Univ.- Lekt. DDr. Irmgard Simma-Kletschka über „Ganzheitliche funktionelle Diagnose- und Behandlungsaspekte in der Kieferorthopädie „Made in Austria“. Welche Perspektiven gibt es für neue restaurative Materialien? – dieser Frage stellt sich Dr. Gerwin V. Arnetzl.

musik genießen. Sie haben außerdem die Gelegenheit, an einer Weinverkostung teilzunehmen.

Der Österreichische Zahnärztekongress 2014 wird von einer Dentalausstellung, mit neuen und bewährten Produkten, begleitet.



Dr. Edzard Stadler

„Ein ganz besonderes Anliegen ist es mir, die Fortbildung unserer Ordinationsteams zu stärken, denn das ist das, was im Alltag entscheidet. Der Besuch des Österreichischen Zahnärztekongresses ist ein wichtiger Mosaikstein in unserer gemeinsamen Fortbildung – zum Wohle unseres Patienten“, so Dr. Edzard Stadler.

Attraktives Rahmenprogramm

Bei einem Gesellschaftsabend im Seehotel Rust können die Teilnehmer Kontakte knüpfen und die Atmosphäre der Veranstaltung bei Live-

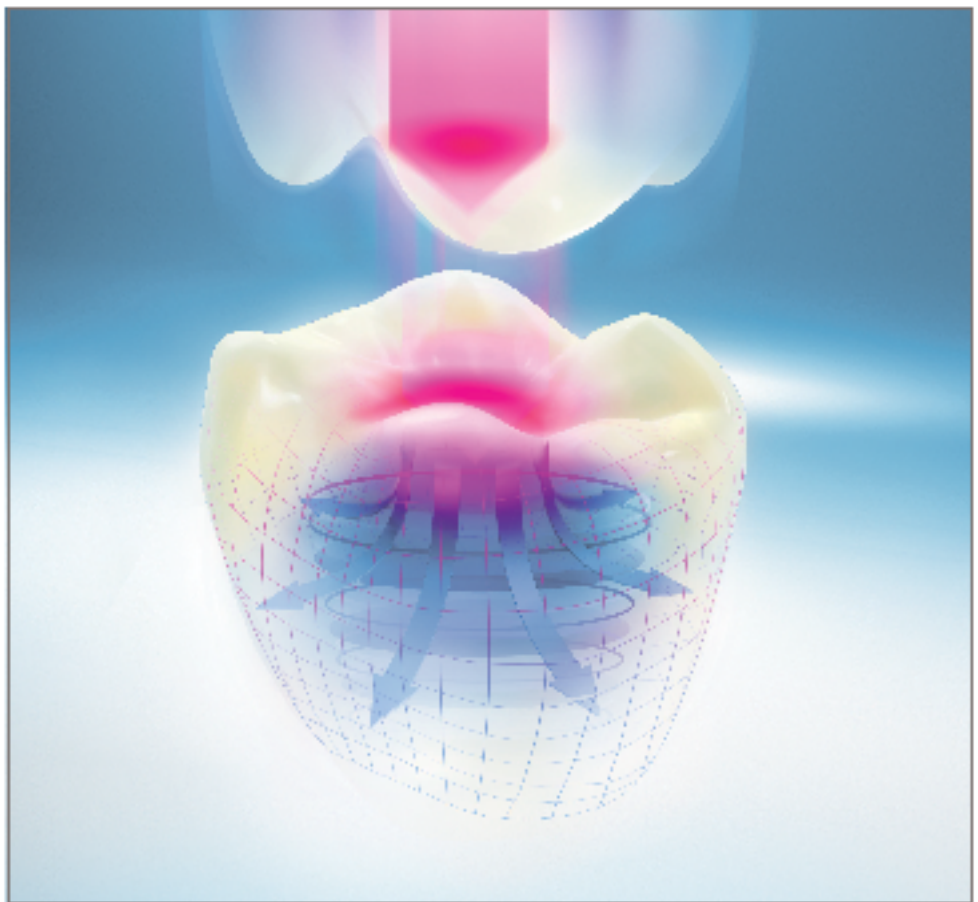
Kongresssekretariat

DI Clemens Keil
Tel.: +43 664 1944064
www.oezk2014.at

ANZEIGE

VITA ENAMIC® definiert Belastbarkeit neu.*

Die erste Hybridkeramik mit Dual-Netzwerkstruktur; die Kaukräfte optimal absorbiert!



VITA shade, VITA match. **VITA**

VITA ENAMIC setzt neue Maßstäbe bei der Belastbarkeit, indem es Festigkeit und Bruchstabilität kombiniert und damit Kaukräfte optimal absorbiert. Präzision und Lichtraum garantiert VITA ENAMIC höchste Zuverlässigkeit sowie eine wirkungsvolle Verklebung.

Und Patienten empfinden VITA ENAMIC als unmerklichen Zahnerersatz. VITA ENAMIC eignet sich besonders für Kronenreparaturen im Seitenzahnbereich sowie minimalinvasive Restaurationen. Mehr Informationen unter: www.vita-enamic.de [facebook.com/vita.zahnlab](https://www.facebook.com/vita.zahnlab)

Die Erfolgsformel: Festigkeit + Elastizität = Zuverlässigkeit*

*Die einzigartige Hybridkeramik garantiert erstens einen besonders elastischen Zahnerersatz und zweitens eine optimale Belastbarkeit durch die einzigartige Dual-Netzwerkstruktur.

Implantology meets Oktoberfest

Im September wird in München gefeiert: 25 Jahre BDIZ EDI.

MÜNCHEN – Bayerns Hauptstadt rüstet sich für das 181. Oktoberfest, das vom 20. September bis 5. Oktober 2014 auf der berühmtesten „Wiese“ der Welt, der Theresienwiese, stattfindet. Auch der BDIZ EDI hat Anlass zum Feiern. Der Verband kann 2014 auf eine 25-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken, die eng mit der Geschichte der oralen Implantologie verknüpft ist. Seinen 25. Geburtstag feiert der Verband am 19. und 20. September 2014 im Hotel Sofitel Munich Bayerpost mit einem Programm, das zeigen soll, wo seine Stärken liegen. Es geht um die Zukunft in den Praxen – weit über die Implantologie hinaus.

„Implantologie 3.0 – heute, morgen, übermorgen“ – so lautet das Motto des Symposiums. Das weitgreifende Programm bezieht nicht nur aktuelle Erkenntnisse in der Implantologie ein, sondern blickt bei den Themen Knochenaugmentation, Ästhetik, Lokalisation über den Tellerrand hinaus und behandelt auch die Problemfelder Periimplantitis und Multimorbidität. Wer wissen will, ob der nachwachsende Zahn weiter Zukunftsmusik ist, sollte den Vortrag über die Stammzellenforschung nicht verpassen.

Kernkompetenz besitzt der Verband im Bereich der privatärztlichen Honorierung. Die Unterstützung beschränkt sich nicht auf implantologische Leistungen. In den beiden vergangenen Jahren hat der BDIZ EDI beispielsweise das GOZ-Kompendium zur neuen GOZ 2012 herausgegeben und einen Leitfaden zur Analogieberechnung mit konkreten Leistungsziffern erstellt. Aktuell beschäftigt sich der Verband mit dem Antikorruptionsgesetz im Ge-

sundheitswesen und v.a. mit dem Umgang zur Materialabrechnung. Dieses Thema wird aus Sicht eines Staatsanwaltes am ersten Kongresstag in München beleuchtet.

Daneben bietet der BDIZ EDI einen DVT-Fachkundekurs, Workshops mit den Industriepartnern und den BDIZ EDI-eigenen iCAMPUS-Workshop für implantologische „Einsteiger“. Das Programm für zahnmedizinische Assistenzberufe



Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa e.V.
European Association of Dental Implantologists

rundet das Symposium ab. Gefei-ert beim Bayerischen Abend im Augustiner Klosterwirt am Dom (Freitag) als Einstieg zum Oktoberfest 2014. Oktoberfest-Stimmung pur garantiert das „Wiesenzelt“ am Stiglmaierplatz am Samstag.

Das Programm ist online erhältlich unter www.bdizedi.org (Veranstaltungen) oder auf der Kongressseite www.bdizedi-jahressymposium.de.

Partner des BDIZ EDI und zuständig für die Organisation ist die OEMUS MEDIA AG.

Quelle: BDIZ EDI

Haftungsfragen bei Behandlungsfehlern, Aufklärungsmängeln und Dokumentationsdefiziten

Am 5. Dezember 2014 veranstaltet die Landes Zahnärztekammer Tirol in Innsbruck ein Symposium zum Thema Haftung in der Zahnarztpraxis. Dental Tribune sprach mit dem Organisator der Veranstaltung, DDr. Klaus Gadner, Schwaz in Tirol.

Dental Tribune: Herr DDr. Gadner, wie sind Sie auf die Idee gekommen, dieses Thema zum Inhalt einer Veranstaltung zu machen?

DDr. Klaus Gadner: Als Sachverständiger wird man immer wieder mit dem Thema Behandlungsfehler, Aufklärungsmängel, Dokumentationsdefizite und daraus resultierenden Haftungsfragen in der Zahnarztpraxis konfrontiert. Wenn man sich mit Kollegen über dieses Sachgebiet unterhält, fällt häufig auf, dass hier sehr viel Unsicherheit und Unwissenheit besteht oder das Thema ganz einfach bisher tabuisiert wurde. Daher ist die Idee gereift, einen Informationsnachmittag zu organisieren, an dem diese Themen aufbereitet werden und aufgezeigt werden soll, wie Aufklärung und Dokumentation praxisnah durchgeführt werden kann und muss. Im Anschluss an die Vorträge ist eine gemeinsame Diskussion mit allen Referenten geplant, bei der die Teilnehmer alle noch offenen Fragen diskutieren können.

Ein spannendes und sicher auch brisantes Sachgebiet. An welche Teilnehmer richtet sich Ihr Symposium?

Das Symposium richtet sich natürlich an alle interessierten Zahnärzte sowie oralchirurgisch tätigen Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen. Es war mir jedoch ein besonderes Anliegen, auch den Studierenden der Zahnmedizin die Wichtigkeit des Themas Aufklärung und Dokumentation nahe zu bringen und sie dafür zu sensibilisieren.

Daher konnte dankenswerterweise mithilfe der Sponsoren erreicht werden, dass die Absolventen des Abschlussjahrgangs des Zahnmedizinstudiums der Medizinischen Universität Innsbruck kostenlos an dieser Veranstaltung teilnehmen können.

Welche Themen werden behandelt und welche Referenten haben Sie verpflichtet können?

Bei der Veranstaltung dreht sich alles um die Themen Haftung, Aufklärung und Dokumentation. Dabei stand als Ausgangspunkt die Idee, die

Referenten der Schiedsstelle der Landes Zahnärztekammer Tirol der Vorsitzende Dr. Klaus-Dieter Gosch, Richter am Oberlandesgericht Innsbruck, als Referenten verpflichtet werden. In einem Vortrag werden die bekannte Rechtsanwältin Dr. Karin Prutsch, welche sich auf ärztliche und zahnärztliche Haftungsfragen spezialisiert hat, und der erfahrene Sachverständige MR Dr. Dr. Walter Drobnitsch aus Graz den Themenkomplex praxisnah beleuchten.

Sehr interessant wird sicherlich auch das Referat von Prof. Dr. Karl-Heinz Danzl, Richter und Senatsprä-

auch mit Beispielen aus der aktuellen Rechtsprechung das Thema Haftungsrisiko in der Zahnarztpraxis aus richterlicher Sicht näherzubringen. Für die anschließende gemeinsame Diskussion hat als Ehrengast ein weiterer sehr erfahrener Sachverständiger, Univ.-Prof. Dr. Dr. Burghard Norer, sein Kommen zugesagt.



DDr. Klaus Gadner

Grund für die Unsicherheit und die vielen Gerüchte und Mythen, die unter der Kollegschaft zu diesem Thema kursieren. Hier sehe ich dringend Handlungsbedarf, auch in der universitären Ausbildung qualifiziertes Wissen zum Thema Aufklärung und Dokumentation durch erfahrene Sachverständige oder Juristen verpflichtend zu lehren.



sen Themenkomplex aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln zu beleuchten. Als Vertreter der Haftpflichtversicherung konnten Gerald Gregor, Leiter der Haftpflichtversicherung der Zurich Versicherung AG, und als Ver-

sident des Obersten Gerichtshof in Wien und Co-Autor des Buches „Das Schmerzgeld: in medizinischer und juristischer Sicht“. Er hat sich umfassend mit dem Thema auseinandergesetzt und zugesagt, den Teilnehmern

Stichwort Haftungsrisiko – offensichtlich wird der Zahnarzt während seiner langjährigen Ausbildung auf mögliche juristische Auseinandersetzungen, mit denen er sich später in seiner Praxis möglicherweise konfrontiert sieht, nicht vorbereitet?

Genau hier liegt das Grundproblem. Im Laufe des Zahnmedizinstudiums wird sehr viel zahnmedizinisches Wissen gelehrt, allerdings gibt es zum Thema Aufklärung, Dokumentation, Konfliktmanagement und drohende juristische Auseinandersetzung keine eigene Lehrveranstaltung. Das in den Ordinationsalltag mitgenommene universitär vermittelte Wissen zu diesem Themenkomplex wird meist in den praktischen Kursen von Assistenzärzten vermittelt, welche ihr Wissen wiederum von Assistenzärzten gelehrt bekommen haben, als sie selbst noch Studierende waren. Dieser Mechanismus der „stillen Post“ ist auch der

Ist das in Innsbruck stattfindende Symposium zum Thema Zahnarzt-Haftung eine einmalige Veranstaltung oder soll es als feste Größe im Tagungskalender etabliert werden?

Vorerst ist es als einmalige Veranstaltung geplant. Allerdings sehe ich großen Bedarf an Fortbildung zu diesem Thema. Außerdem ist das Thema Zahnarzt-Haftung so weitreichend, dass den Teilnehmern an einem einzigen Nachmittag nur ein grober Überblick vermittelt werden kann. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass diese Veranstaltung der Startschuss einer Fortbildungsreihe wird, in der die Teilnehmer anhand stets aktueller Rechtsprechung praxisnah aus Fehlern anderer lernen können und bezüglich Dokumentation und Aufklärung „up to date“ bleiben.

Vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen für das Symposium viel Erfolg!

Hilfreicher neuer Hygieneleitfaden

Henry Schein Dental lud zum Experten-Round-Table.

WIEN – Alle Teilnehmer des am 22. Juli 2014 in den Räumlichkeiten von Henry Schein Dental Austria in Wien stattgefundenen Round Tables „Hygiene in der zahnärztlichen Ordination“ waren sich einig: Der neue

der Fachhandel gefragt. Teilnehmer der Gesprächsrunde waren der Infektionsspezialist Prof. Dr. Ojan Assadian, die beiden renommierten niedergelassenen Zahnärzte Dr. Franz Hastermann sowie DDr. Claudius Ratschew sowie

lichen Berufes sind verpflichtet, ihre Ordinationsstätte in einem Zustand zu halten, der den für die Berufsausübung erforderlichen hygienischen Anforderungen entspricht, und entsprechend den fachspezifischen Qualitätsstandards zu betreiben“ so Dr. Hastermann. Jedoch müssen auch die ökonomischen Belange der verantwortlichen Akteure berücksichtigt werden. Daher versucht beispielsweise die ÖGHZ in allem die wirtschaftliche Durchführbarkeit von empfohlenen Maßnahmen zu berücksichtigen.

„Wir treten an, um Lösungen zu finden, zu moderieren, zu koordinieren, unabhängig zu beraten und Schritte mit Augenmaß zu begleiten“, versprach Markus Bappert. In Sachen Hygiene brauche der Betreiber einer zahnärztlichen Ordination Strukturen, Transparenz und Verbindlichkeit für Produkte und Prozesse. Außerdem sei es notwendig, einer Praxis die konkreten Produktempfehlungen zu geben – auch zum Wohle der Mitarbeiter und Patienten.



Univ.-Prof. Dr. Ojan Assadian, Markus Bappert, DDr. Claudius Ratschew, Dr. Franz Hastermann (von links nach rechts).

Hygieneleitfaden ist eine sehr sinnvolle Maßnahme. Jetzt gilt es, am Ball zu bleiben und in die Umsetzung zu gehen. Verbesserte Praxishygiene ist mehr Chance als lästige Pflicht. Wenn es darum geht, im wichtigen Dreiecksverhältnis Hersteller, Ordination und Öffentlichkeit Lösungen zu finden, sei

Markus Bappert, Managing Director Austria und Regional Director Eastern Europe bei Henry Schein.

Verantwortlich für den hygienisch einwandfreien Betrieb der Ordination ist grundsätzlich der Ordinationsbetreiber. In §36 des Zahnärztegesetzes steht dazu, „Angehörige des zahnärzt-

Henry Schein Dental Austria GmbH

Servicenummer: +43 5 9992-2222
www.henryschein-dental.at

ANZEIGE